



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Supplementband und Schluß des ganzen Werkes bis auf die Register

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1865

XXVII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Fürstenberg für ihre
ausdauernde Treue von Zoll- und Geleitsabgaben in der Mark, am 11.
Januar 1350.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55834)

dat wy twe oder vyre guter bederuer lute, den man wol glöuben mag, mit twen oder vyren der vorgeanten vorsten ratis hinvtshikken vnd senden scoln an den römiffchen könig. Ist danne, dat dye könig des bekennet, dat sie sich gütlük vnd vrüntlik berichtit hetten, also dat dye vorgeante her Ludwig, margreue, by der marke scol bliuen, so scol wy mit der marc ane alle wederrede vnd vertoch to em keren, vnd wese eme vnd sinen eruen vnderdan vn gehorfam vnd scoln sine getrewe diener sin, als bederue lude irm rechten herren, vnd sie scoln danne vnse holden gnedigen herren sin vnd scoln vns laten by alle der rechtikeit, die wy bewyfen möghin mit briuen, mit rechte vnd mit guder olden gewonheit. Ok so sollen sie alle geste buten der marke laten, vnd die dar inne sin, sie hebben vestin oder nicht, wy die sint, die sollen sie vtbringin vnd scoln besetzen die vestin mit iren eruen mannen na rade örer man vnd stede. Ist ouer dat sye geste tu not bederuen, die scoln sie nemen, ok na rade örer manne vnd stede in der marke. Ok bekenne wy des, dat wy in dissen deding begrepen hebben al die in der marke tu brandenburg besetzen sin, herren, geistlik oder wertlik, land, man vnd stede, also dat alle, die darinne wesen willen, die scoln ire briue geuen dar öuer in aller wyse, als disse spreken vnd scoln des vreden, die gelouit is, gebuken mit vns bet an die tyd, dat disse vorgesereuen stücke tu ende kömen, vnd dat wy all disse vorgesprokin stücke gantz stede vnd vaste holden willen an allerhande argelift, des hebbe wy vorgeante stad vnse Ingesegel an dissen brief gehangin, dy gegeuen ist tu Spando, na Gods gebort drittein hundred Jar, an dem negen vnd viertigtim iare, an sanet Jacobs tache des heiligen apostoln.

Nach dem Original des Frankfurter Stadtarchives VIII, 2, 10.

XXVII. Markgraf Ludwig befreiet die Stadt Fürstenberg für ihre ausdauernde Treue von Zoll- und Geleitsabgaben in der Mark, am 11. Januar 1350.

Nouerint vniuersi tenorem presentiam inspecturi, Quod nos Ludewicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusatie Marchio, Comes palatinus Rheni etc. — pensantes turbationes et dispendia, quibus discretos viros consules et totam communitatem ciuitatis furstenbergh, specialiter nostros dilectos, hactenus propter nostri conseruationem perplexos fore Nouimus, ipsis presentibus et posteris vniuersitatique premisse hanc gratiam facimus, Quod cum suis mercimoniis qualitercumque uenditis ad terras et districtus nostros Marchie libere perpetuis temporibus transire poterunt nauigio uel curribus sine theloniei ducatus seu conductus cuiuslibet datione. Quare singulis et vniuersis nostre fidelibus marchie thelonariis presentibus et futuris iniungimus, nichilominus et precipimus, nostre sub obtentu graciae et mandamus, quatenus predictos consules et ciuitatis incolas premisse facientes ibidem de theloniei omnium mercimoniorum suorum quorumcumque ut premititur ipsis scientissime et probabiliter spectantium deinceps supportatos habeatis et quicumque expremissis thelonariis nostram premissam gratiam infringere presumpserint vel quouis modo attemptauerint, hii nostram indignationem se nouerint incurfuros. In cuius testimonium presentes dari fecimus nostri sigilli munimine firmiter communitas. Testes vero hii sunt: Nobilis vir Gunterus

Comes de Swarzburg, dominus in Spreenbergk, necnon strenui viri Fridericus de lochen, Wulfhardus de Saczenhofen, curie nostre magister, milites, cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in Gubben, Anno domini millefimo tricentefimo quinquagesimo, feria secunda in actaua Epiphanie eiusdem.

Nach einer Copie im Beckmann'schen Nachlasse.

XXVIII. König Karl IV. befehlt den Gewerken und Gemeinden zu Prenzlau, Pasewalk, Angermünde und Templin, sich von dem falschen Woldemar an die Markgrafen Ludwig, Ludwig den Römer und Otto zurückzuwenden, am 6. April 1350.

Wir Karl, von gots gnaden Romischer kunig, ze allen zeiten merer des Reichs vnd kunig in Beheim, saezzen ze gericht ze Nuremberg, des nehesten dinstags nach dem Suntag, so man singt quasi modo geniti, vnd enbieten den wisen luten, den wantnidern, den akkerluten, den vleischhowern, den Schumechern, den wantmechern vnd der ganzen gemeinheit der stete Prenzlau, Pozwalk, Angermünde vnd Templin, vnser gnad vnd alles gut vnd tun ew kunt, daz wir ze gericht gefezzen sein, als ein Romischer kunig von recht tun sol, do kom für vns in gericht der hochgeborn Rupprecht, Phalantzgraf bi Rin vnd Hertzog von Beyern, vnser lieber swager vnd furste, mit vollem vnt gantzem gewalt an des hochgeborn Ludwigs stat, Marggrafen zu Brandenburg, von der ladung wegen, die wir getan hetten, Woldmarn, den man nennet Marggrafen zu Brandenburg vnd ouch von seiner helfer wegen, die wir vnuorzogenlichen dohin geladen hetten vnd betagt vf recht vnd das recht vfgenommen wart mit recht, vnserm gunft vnd guten willen, in beider kuntschaft vnd bewifung mit dem rechtem zu bewisen, ob er es wer Marggraf Woldmar, Marggrafen Cunrads seligen sun zu Brandenburg oder nicht. So bewifte vor vns offenbar in gericht der vorgehent Rupprecht mit guter warer kuntschaft, das er es nicht ware, Woldmar, Marggrafen Cunrads seligen sun ze Brandenburg von des obgenenten Ludwigs wegen, Marggrafen zu Brandenburg vnd da von gebieten wir ew von gerichts weggen vnd von vnserm kuniglichen gewalt vnd bi vnserm vnd des reichs hulden, das ir euch nichts mer keret an denselben Woldmarn, wan er vngerecht ist, noch an seine helfer, wan der vorgehente Ludwig, Marggraf zu Brandenburg mit vnrecht ys der mark ze Brandenburg geworfen ist, von des weggen, den man nennet Marggrafen Woldemarn, vnd sullent ouch vnuorzogentlich vnd ane widderreden an den obgenenten Ludwigen, Ludwig dem Romer vnd Otten, seinen brudern, Marggrafen zu Brandenburg vnd zu Lufitz, vnsern lieben oheimen vnd fursten, halten vnd in sweren, hulden vnd gehorsam tun, als ewern rechten heren, wann wir sei ouch derselben Mark zu Brandenburg vnd des Landes ze Lufitz in nutz vnd gewer getzzet haben mit rechtem gericht vnt mit vrteil, als ir briefe sprechent, die sei daruber habent, befiglet mit vnser hobgericht infigel, die mit vrtel von vns in daruber gegeben sint vnd sullent ouch von dem vnrechten in das recht widderkeren, wann es der obgenente hertzog Rupprecht vor vns vnd dem gerichte mit rechtem vrteil also bewifet hat, das Woldmar, der sich nennet